

Lasst uns beten zu Gott, unserem Herrn,  
Für die, denen Sterben und Tod das Leben  
schwer machen,  
dass sie hören und glauben können: der Tod ist  
besiegt;  
für die, die die Botschaft von Ostern hören,  
aber nicht glauben können, dass ihnen der  
Auferstandene im Glauben begegnet und sie  
dann bekennen können: der Tod ist besiegt,  
lasst uns zu Gott rufen:

*Herr, erbarme dich.*

lasst uns beten für die, die in ihrem Beruf mit  
dem Tod zu tun haben, für Mitarbeitende in  
Rettungsdiensten, Feuerwehrleute, Ärzte,  
Polizeibeamte und Bestatter, dass sie glauben  
und bekennen können: der Tod ist besiegt;  
für die christlichen Kirchen, dass in ihren  
Gottesdiensten und im Alltag mutig die  
Auferstehung Jesu Christi von den Toten  
bezeugt wird;  
lasst uns zu Gott rufen:

*Herr, erbarme dich.*

Lasst uns beten für unsere Welt, dass von der  
Auferstehung Jesu her Hoffnung ausgebreitet  
wird;  
für unsere Gemeinde, dass viele spüren und  
merken, dass der Auferstandene in unserer  
Mitte ist, in den Gottesdiensten und den  
Gruppen und Kreisen;  
lasst uns zu Gott rufen:

*Herr, erbarme dich.*

Herr, weil du lebst, hörst du unser Gebet.  
Amen.

Der Predigttext für Ostern 2021 (Osternacht):

*„Der Sabbat war vorüber. Da kamen ganz  
früh am ersten Wochentag Maria aus Magdala  
und die andere Maria. Sie wollten nach dem  
Grab sehen.*

*Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben, denn  
ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab.  
Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und  
setzte sich darauf.*

*Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein  
Gewand war weiß wie Schnee. Die Wachen  
zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden.*

*Der Engel sagte zu den Frauen: »Fürchtet  
euch nicht! Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der  
gekreuzigt wurde.*

*Jesus ist nicht hier. Gott hat ihn von den Toten  
auferweckt, wie er es vorausgesagt hat. Kommt  
her und seht: Hier ist die Stelle, wo er gelegen  
hat.*

*Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern! Sagt  
ihnen: »Jesus wurde von den Toten auferweckt.«  
Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet  
ihr ihn sehen. Auf diese Botschaft könnt ihr  
euch verlassen.«*

*Die Frauen waren erschrocken und doch  
voller Freude. Schnell liefen sie vom Grab weg,  
um den Jüngern alles zu berichten.*

*Da kam ihnen Jesus selbst entgegen und  
sagte: »Seid gegrüßt!« Sie gingen zu ihm,  
berührten seine Füße und warfen sich vor ihm  
zu Boden.*

*Da sagte Jesus zu ihnen: »Fürchtet euch  
nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen  
nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich  
sehen.«*

*Matthäus 28, 1-10 (Basis-Bibel)*

## Andacht zum Mitnehmen 02/ 2021

„Angst wird zu Freude“

Spruch für Ostern:

Christus: „Ich war tot, und siehe ich bin  
lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe  
die Schlüssel des Todes und der Hölle.“

Offenbarung 1, 18

Gott, du bist uns Grund und Halt.  
Bei dir können wir uns fallen lassen:  
Du fängst uns auf.  
Furcht, Angst, Entsetzen  
haben uns oft krumm  
und blind und stumm gemacht,  
leiblos und wie tot.  
Bei dir erfahren wir:  
Die Todesstarre weicht und Leben regt sich;  
du, Gott, bist Grund und Halt  
und gibst uns mitten im Tod das Leben  
durch Jesus Christus. Amen.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Mardorf-Schneeren

Pastor Friedrich Kanjahn

Küsterweg 3

31535 Neustadt-Schneeren

Tel. 05036 – 566

[fkanjahn@gmx.de](mailto:fkanjahn@gmx.de)

[www.mardorf-schneeren.wir-e.de](http://www.mardorf-schneeren.wir-e.de)

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Amen.

Liebe Leserinnen und Leser,

für manche ist es immer noch eine Mutprobe, nachts über den Friedhof zu gehen. Abgesehen davon, dass das sowieso nicht erlaubt ist: der Tod hat die Phantasie von Menschen schon immer beflügelt. Und auf dem Friedhof, zumindest in Schneeren, kann einem schon gruselig werden, wenn es stockdunkel ist und die Wacholder sich im Wind bewegen. Da könnte sich doch jemand verstecken.

Tod hat mit Angst zu tun. Darum wird von denen, die das leere Grab Jesu zu sehen bekamen, Angst und Furcht geschildert. Das erste Ostern hat mit Angst begonnen, und erst sehr viel später mit Glauben und Freude.

Frühmorgens, noch vor Sonnenaufgang, sind zwei Frauen auf dem Weg zum Grab Jesu.

Sie haben gerade die Stadtmauer von Jerusalem passiert. Noch ist alles ganz frisch, der Abschied, dieser grauenvolle Tod. Und nun soll die Zeit mit Jesus vorbei sein? Seine machtvollen Predigten, seine Wunder, seine Zuwendung, die Weise, wie er in ihr Leben eingegriffen hat? Sie haben in den letzten Jahren für Jesus gelebt. Darum wollen sie ihm nun die letzte Ehre erweisen. So wie manche von uns Tage nach der Beisetzung noch einmal zum Grab eines guten Bekannten gehen und dort in Stille Abschied nehmen.

Die Frauen haben das Grab noch nicht erreicht, da bebte die Erde. Das berichtet jedenfalls Matthäus. Das Grab ist offen. Der Rollstein, der den Eingang verschließen sollte, ist beiseite gerollt. Die Wächter vor dem Grab

liegen geschockt am Boden. Dann sehen sie dazu eine leuchtend weiße Gestalt. Das ist nun endgültig zu viel. Sie erstarren vor Angst.

Dann hören sie eine Stimme: „*Fürchtet euch nicht!*“ Die Ahnung kommt ihnen mit einem Mal: das alles muss mit Gott zu tun haben. Der Lichtglanz, das ist doch Gott – und kein missglücktes Feuerwerk. Gott ist da, bei ihnen. Sie haben es mit Gott zu tun, aber ihn sehen sie nicht. Das macht ihnen Angst und lässt sie verstummen. Sie hören die Worte und wissen: sie sind angesprochen, es ist ja sonst niemand da.

Was wirklich in der Grabkammer vorgegangen ist, bleibt verborgen. Für die Auferstehung Jesu gibt es keine Zeugen. Und dafür kann es auch nicht geben, denn wo Gott wirkt, kann es kein Mensch aushalten.

Wie auch immer Auferstehung heute vom Denken her betrachtet wird, sie sprengt so oder anders unser Denken. Hier ist etwas völlig Neues geschehen, der Anfang der neuen Schöpfung Gottes. Etwas, was vorher noch nie da gewesen ist.

Die Frauen brauchen Zeit, bis sie die Worte aufnehmen können. Sie müssen ruhiger werden, damit sie hören können. Der Engel erklärt ihnen: „*Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, wie er es vorausgesagt hat.*“ Und dann sollen sie sich selbst überzeugen und sich schnellstens auf den Weg zu den Jüngern machen. Sie sollen ihnen erzählen, was geschehen ist.

Frucht und Erschrecken sind noch nicht ganz vorbei, aber leise kommt etwas Freude dazu. Die Frauen überzeugen sich von der Botschaft

des Engels. So groß, so gewaltig ist die Botschaft. Sie finden Jesus nicht, das Grab ist leer.

Schnell machen sich die Frauen auf den Weg, um die Botschaft des Engels weiter zu sagen.

Sie sind noch auf dem Weg - plötzlich steht der auferstandene Jesus vor ihnen. Sie erkennen ihn und überzeugen sich, dass es Jesus ist.

Und dann sollen sie den Jüngern noch etwas sagen: „*Geht nach Galiläa*“ - das heißt: der Auferstandene will seinen Freunden dort begegnen, wo sie zuhause sind.

Die Auferstehung Jesu ist nicht nur eine wichtige Geschichte für Ostern. Sie ist mehr als eine Bereicherung des Lebens. Sie ist mehr als das Grünwerden der Büsche und Bäume nach dem Winter, mehr als das Wiederwachen des Lebens nach dem Winter. Das geschieht jedes Jahr.

Die Auferstehung Jesu ist einmalig. Mit der Auferstehung beginnt Gottes neue Welt. Und damit ändert sich unser Leben: mit dem Auferstandenen haben wir eine Hoffnung, die uns durch alle Tiefen hindurch tragen will, unser ganzes Leben lang. Wer auf den Auferstandenen hofft, soll am Ende auch bei ihm ankommen. Für die, die dem Auferstandenen vertrauen, ist der Tod die Tür zum Leben bei Gott in seiner neuen Welt.

Martin Luther hat einmal gesagt: „*Ich wollte niemals einen andern Gedanken haben als den: die Auferstehung ist für mich geschehen.*“ Darum können wir heute feiern und fröhlich sein.

Ein fröhliches Osterfest in dieser Zeit

wünscht Ihnen Pastor Friedrich Kanjahn